



# Hausgottesdienst

4. Sonntag der Osterzeit



## Vor Beginn der Feier vorbereiten:

- Gotteslob
- Evtl. Heilige Schrift  
*Die Texte aus dem Buch der Bibel vorzutragen, hat einen besonderen Wert, weil es die Unverfügbarkeit des Wortes Gottes deutlicher zum Ausdruck bringt.*
- Kerze (Osterkerze)
- Kreuz, Blumen





## Eröffnung

Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem die Kerze steht. Die Kerze wird jetzt entzündet.

**Gemeinsames Lied:** GL 328 „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“

oder

GL 771 „Nun freut euch hier und überall“

1. Nun freut euch hier und ü - ber - all, der  
im Tod bracht er den Tod zu Fall und  
Herr ist auf - er - stan - den,  
macht die Höll zu - schan - den. Des  
Le - bens Le - ben le - bet noch; sein Arm hat al - ler  
Fein - de Joch mit al - ler Macht zer - bro - chen.

2. Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden; /  
und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht, erstanden. /  
Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte und ging auf voll Macht /  
die unerschaffne Sonne.
3. O Lebensfürst, o starker Held, / von Gott vor Zeit versprochen, /  
vor dir die Hölle niederfällt, / da du ihr Tor zerbrochen. /  
Du hast gesiegt und trägst zum Lohn / ein allzeit unverwelkte Kron /  
als Herr all deiner Feinde.
4. Ich will von Sünden auferstehn, / wie du vom Grab aufstehest; /  
ich will zum andern Leben gehn, / wie du zum Himmel gehest. /  
Dies Leben ist doch lauter Tod; / drum komm und rei aus aller Not /  
uns in das rechte Leben.

T: nach Paul Gerhardt 1653, M: Johann Crüger 1653





- V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
A: Amen.
- V: Der auferstandene Herr Jesus Christus ist in unserer Mitte. Er schenkt uns seinen Frieden.  
A: Amen.
- V: Wer durch eine Tür schreitet, übertritt die Tür-Schwelle. Die Schwelle ist immer ein Ort oder auch eine Zeit der Unsicherheit. Nicht nur, dass wir über sie stolpern könnten; sie trennt auch Drinnen und Draußen, Geborgenheit und Ungeborgenheit, Sicherheit und Unsicherheit.  
Jesus Christus sagt von sich selbst: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden“ (Joh 10,9). So vertrauen wir ihm in diesem Gottesdienst unser Leben an.

## Christus-Rufe

- V: Herr Jesus, du bist der gute Hirt.  
Herr, erbarme dich.
- A: Herr, erbarme dich. *Oder: einen Kyrie-Rufe aus **GL 154-157***
- V: Herr Jesus, du bist die Tür zum Leben.  
Christus, erbarme dich.
- A: Christus, erbarme dich.
- V: Herr Jesus, du schenkst uns das Leben in Fülle.  
Herr, erbarme dich.
- A: Herr, erbarme dich.

## Eröffnungsgebet

- V: Allmächtiger, ewiger Gott,  
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen  
als der gute Hirt.  
Geleite auch die Herde,  
für die er sein Leben dahingab,  
aus aller Not zur ewigen Freude.  
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
- A: Amen.

Aus: Messbuch, S. 161





# Wortgottesdienst

*Es folgen die Lesungen des 4. Sonntags der Osterzeit A in ihrer Gänze oder in einer Auswahl.*

## **Lesung: Apg 2, 14a.36-41**

**L:** Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden:

Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder?

Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Wort des lebendigen Gottes.

**A:** Dank sei Gott.





## Antwortpsalm: Psalm 23, 1-3.4.5.6 (GL 37)

**Kv:** „Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens.“ (GL 37, 1)

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /  
Er lässt mich lagern auf grünen Auen \*  
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.  
Meine Lebenskraft bringt er zurück. \*  
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Kv

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, \*  
ich fürchte kein Unheil;  
denn du bist bei mir, \*  
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Kv

Du deckst mir den Tisch \*  
vor den Augen meiner Feinde.  
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, \*  
überevull ist mein Becher.

Kv

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /  
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN \*  
für lange Zeiten.

Kv

## Lesung: 1 Petr 2, 20b-25

**L:** Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte,  
wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.  
Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.  
Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.  
Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Wort des lebendigen Gottes.

**A:** Dank sei Gott.





## Ruf vor dem Evangelium

*Als Ruf vor dem Evangelium wählen Sie aus den Gotteslob-Nummern 175, 176, 724 und 725 einen Halleluja-Ruf aus, der Ihnen gut bekannt ist und den Sie leicht singen können.*

### Evangelium: Joh 10, 1-10

V: *(Kreuzzeichen)* Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

*Es kann nochmals der Halleluja-Ruf gesungen werden.*





## Meditation zu den Biblischen Texten

### Eine neue Blickrichtung: innere Freiheit

Sollen Christen sich dem Kaiser unterordnen? Frauen ihren Männern? Sklaven ihren Herren? Der erste Petrusbrief ringt um den Ort der Christen in der römischen Gesellschaft. Und beantwortet all diese Fragen mit Ja (2,13; 3,1; 2,18)! Die heutige Lesung wendet sich ursprünglich an Sklaven. Die waren eine wichtige Zielgruppe, bei der die christliche Botschaft auf fruchtbaren Boden fiel.

Der erste Petrusbrief ruft nicht zum Spartacus-Aufstand auf. Die Sklaven sollen recht handeln – und Leid erdulden. Ungerechtes Leid gehört zum Sklavenalltag. Der erste Petrusbrief meint: Es gibt noch jemanden, der recht handelte und geschlagen wurde: Christus. Gewalt und Rache waren nicht seine Sache. Er setzte „auf den gerechten Richter“.

Der erste Petrusbrief zitiert aus dem Alten Testament: aus dem Buch Jesaja. Diese Verse kennen wir vom Karfreitag. Da wird ein geheimnisvoller „Gottesknecht“ beschrieben, der Leid erträgt, die Spirale der Gewalt durchbricht und so andere rettet. Das ist missverständlich: Ist Leiden dann gut? Je mehr Leid, desto mehr Erlösung? Nein! Die frühen Christen entdeckten die Verse aus dem Buch Jesaja, weil sie ihnen halfen zu verstehen, was mit Jesus passiert war. Auch Jesus war nicht verliebt ins Leid. Aber dann kam der Zeitpunkt, wo er sich dem Leid stellte und es annahm. Warum Gott ihm das nicht ersparte, bleibt ein Geheimnis. „Der gerechte Richter“, auf den er baute, ließ ihn nicht im Tod hängen. Christen hoffen, dass Gott auch sie nicht hängen lässt.

„Durch seine Wunden sind wir geheilt“, heißt es bei Jesaja (53,5). „Durch seine Wunden seid ihr geheilt“, sagt der erste Petrusbrief den Sklaven, die von Tritten und Schlägen sicher Wunden kannten. Der erste Petrusbrief hat noch andere Wunden im Blick. Er erinnert an die Zeit, als die Sklaven Heiden waren, und vergleicht sie mit verirrtten Schafen. Jetzt haben sie die Blickrichtung geändert: Sie haben sich – wörtlich – „hingewandt“ zu jemandem, bei dem sie gut aufgehoben sind: zum Hirten Christus. Der Hirte ist in der Antike nichts Romantisches. Der Hirte ist auch ein Bild für den König, vor allem für seine Fürsorgepflicht. Der erste Petrusbrief denkt an einen verwundeten Hirten, der für die ihm Anvertrauten viel mitgemacht hat. Kein unbesiegbare Gladiator! Ein verwundeter Hirte ist der eigentliche Herr der Sklaven.

Der erste Petrusbrief gibt keine Antwort auf das Leid. Und er löst nicht die Sklavenfrage. Vielleicht war das auch nicht realistisch. Er empfiehlt, die Blickrichtung zu ändern. Das ist keine äußere Revolution, jedoch eine Kraftquelle, die innere Freiheit geben kann.

Dabei hat der erste Petrusbrief mehr im Blick als die Sklaven im alten Rom. Er weiß, dass wir alle, auch wenn wir scheinbar frei sind, eingebunden bleiben in vielfache Zwänge. Was Kraft geben kann, ist eine neue Blickrichtung: die Hinwendung zum verwundeten Hirten. Bei ihm sind wir gut aufgehoben mit unseren Wunden und unserer Sehnsucht nach Heilung und Freiheit.





# Antwort auf Gottes Wort

## Glaubensbekenntnis

- V: Im Credo bekennen wir uns zu dem dreieinigen Gott,  
der uns Leben in Fülle schenkt:
- A: Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

## Sonntäglicher Lobpreis

*Den Kehrvorsingen oder -sprechungen gemeinsam:*

- Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)
- L 1 Wir sind mit Christus auferweckt – Auferstandene sind wir:  
L 2 Wir dürfen stehen  
vor Gott und voreinander  
als aufrechte Menschen,  
immer wieder aufgerichtet durch ihn, unseren Herrn:  
durch Vergebung und Barmherzigkeit,  
durch sein Wort und seine Nähe,  
durch seinen Frieden und seine Kraft.
- Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)





L 1 Wir sind mit Christus auferweckt – Auferstandene sind wir:

L 2 Wir können widerstehen  
dem Nein zum Leben,  
dem, was tödlich ist,  
unmenschlich und gottlos;  
dem, was Menschen ins Grab bringt,  
den Atem nimmt und die Kraft zum Leben.

Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)

L 1 Wir sind mit Christus auferweckt – Auferstandene sind wir:

L 2 Wir dürfen stehen  
zu unserem Leben  
und all dem Schönen, das uns begegnet;  
wir dürfen stehen  
zu all den Fragen, die uns noch bedrängen,  
zu all den Grenzen, an die wir noch stoßen,  
zu all den Wunden, die das Leben uns noch bereitet,  
zu all den Ungereimtheiten, die uns noch prägen,  
zu all den Sehnsüchten, die uns umtreiben,  
zu aller Liebe, die wir empfinden und geben.

Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)

L 1 Wir sind mit Christus auferweckt – Auferstandene sind wir:

L 2 Wir können aufstehen  
und sehen, all das Gute und auch das Leiden;  
wir können hören, was Menschen brauchen,  
und spüren, wonach sie sich sehnen;  
wir können hingehen und die Hände reichen  
und sagen, was gut tut und hilft.

Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)

L 1 Wir sind mit Christus auferweckt – Auferstandene sind wir:

L 2 Wir dürfen auferstehen  
jeden neuen Tag,  
so wie Gott uns gedacht hat;  
auferstehen als Ebenbild und Kind Gottes,  
auferstehen im Reich Gottes unter uns,  
auferstehen in unser Ostern,  
in das ewige Leben.

Kv „Auferstanden ist der Herr, Halleluja, Halleluja, Halleluja.“ (GL 644, 3)

V: Dir, Gott im Himmel, sei Preis und Dank und Ehre.

Im Heiligen Geist mit vielen Gläubigen vereint,  
singen wir dir, durch Jesus Christus, unser Loblied:

Nach: Versammelt in Seinem Namen, Trier 2019, S. 154 f.





## Gloria-Hymnus

GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott“

oder:

GL 170 „Allein Gott in der Höh sei Ehr“

1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für  
da - rum, dass nun und nim - mer - mehr uns rüh - ren  
sei - ne Gna - de,  
kann kein Scha - de. Ein Wohl - ge - fal - len Gott an uns  
hat; nun ist groß Fried ohn Un - ter - lass,  
all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, /  
dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. /  
Ganz ungemessen ist deine Macht, / allezeit geschieht, was du bedacht. /  
Wohl uns solch eines Herren!
3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, /  
Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. /  
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. /  
Erbarm dich unser. Amen.

T: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem „Gloria“ (4. Jh.),  
M: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“



## Fürbitten

V: Zu Gott, unserem Vater, der uns durch seinen Sohn Jesus Christus Leben in Fülle verheißen hat, beten wir:

- Für unseren Papst Franziskus, unseren Erzbischof Reinhard und für alle, die zum Dienst in der Kirche berufen sind: Ermutige sie in ihrer Aufgabe.  
– *kurze Stille* –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

*Oder: GL 182:* „Du sei bei uns in unsrer Mitte, sei du bei uns, Gott.“

- Für alle, die in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Verantwortung tragen: Erfülle sie mit deinem Geist.  
– *kurze Stille* – A:
- Für die Katechumenen, die Erstkommunionkinder und die jungen Menschen, die sich auf die Firmung vorbereiten: Stärke sie in ihrem Glauben und in ihrer Treue zu dir.  
– *kurze Stille* – A:
- Für alle, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen: Schenke ihnen Kraft und Durchhaltevermögen.  
– *kurze Stille* – A:
- Für ... (*Fügen Sie auch gerne noch eigene Anliegen ein.*): Erhöre das Gebet deiner Gläubigen.  
– *kurze Stille* – A:
- Für alle, die in diesen Tagen von einem Menschen Abschied nehmen müssen: Tröste sie in ihrem Schmerz.  
– *kurze Stille* – A:

V: Alle unsere Anliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das Christus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.





## Danklied

GL 421 „Mein Hirt ist Gott der Herr“

oder

GL 366 „Jesus Christus, guter Hirte“

oder

GL 337 „Freu dich, erlöste Christenheit“



1. Freu dich, er - lö - ste Chri - sten - heit, freu  
 2. Drei Ta - ge nur hielt ihn das Grab, freu  
 3. Die Wun - den rot, jetzt o wie schön, freu  
 4. Die Sei - te, die ge - öff - net war, freu



dich und sin - ge, der Hei - land ist er -  
 dich und sin - ge, er warf des To - des  
 dich und sin - ge, wie Sonn- und Mond - glanz  
 dich und sin - ge, zeigt sich als Him - mels -



stan - den heut, Hal - le - lu - ja.  
 Fes - seln ab, Hal - le - lu - ja.  
 an - zu - sehn, Hal - le - lu - ja.  
 pfor - te dar, Hal - le - lu - ja.



1.-7. Sing fröh - lich: Hal - le - lu - ja!

5. O Christ, nun feste Hoffnung hab, / freu dich und singe, /  
auch du wirst gehen aus deinem Grab, / Halleluja. /  
Sing fröhlich: Halleluja.

6. Das Weizenkörnlein nicht verdirbt, / freu dich und singe, /  
wiewohl es in der Erde stirbt, / Halleluja. /  
Sing fröhlich: Halleluja.

7. So wirst zum Leben du erstehn, / freu dich und singe, /  
und deinen Heiland ewig sehn, / Halleluja. /  
Sing fröhlich: Halleluja.

Text: 1.-2. Str.: Mainz 1787, 3.-4. Str.: Paderborn 1868,  
5.-6. Str.: Regensburg 1881, 7. Str.: unbekannt  
Melodie: Limburg 1838





## Segensbitte

- V: Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier.  
Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.
- V: Bleiben wir in seinem Frieden! Halleluja.
- A: Amen. Halleluja.



Dieser Hausgottesdienst wurde von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet. Der Impulstext wurde von Dr. Hildegard Gosebrink, Leiterin der Arbeitsstelle Frauen-seelsorge der Freisinger Bischofskonferenz, zur Verfügung gestellt.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

